

# GT „Schöne Gela“ ein Verlustgeschäft? 5.8.15

**WINDKRAFT** Gegenwind MKK bezweifelt regionale Wertschöpfung von Windparks / Vorwurf: Abschaltauflagen nicht eingehalten

**BIEBERGEMÜND** (red). Rentiert sich eine Investition in Windkraftanlagen in der Region? Der Dachverband Gegenwind MKK/Naturpark Spessart glaubt „nein“ und macht dies an den Wirtschaftszahlen für die von der Energiegenossenschaft Main-Kinzigtal betriebene Anlage „Schöne Gela“ an den „Vier Fichten“ fest. „Noch immer kursiert auch bei uns im Main-Kinzigtal die Meinung, dass Windkraftanlagen (WKA) einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung leisten“, schreibt der Dachverband in einer Pressemitteilung. Diese auch als Anreiz für Investoren in Bürgergenossenschaften mit Beteiligungen an Windkraftanlagen gedachte Aussage könne allerdings durch Fakten widerlegt werden.

Inzwischen liege das finanzielle Ergebnis der zur Energiegenossenschaft Main-Kinzigtal eG gehörenden Windkraftanlage (WKA) „Schöne Gela“ bei den „Vier Fichten“ oberhalb von Wächtersbach für das Jahr 2014 vor. Während die Genossenschaft in der

Presse einen optimistischen Ausblick auf den Abschluss 2014 und für die Zukunft verkündet habe, sieht die Realität aus Sicht der Windkraftkritiker ganz anders aus: So hätte der Windertrag 2014 statt bei geplanten 5,9 Millionen kWh um etwa elf Prozent niedriger bei 5,228 Millionen kWh gelegen. Hinzu käme, dass Auflagen der Genehmigungsbehörde, dem Regierungspräsidium Darmstadt, zur notwendigen Abschaltung zum Schutz von Fledermäusen nicht eingehalten worden seien, erklärt Gegenwind MKK. Diese Abschaltungen seien Pflicht und abhängig von Windhöffigkeit, Temperatur, Uhr- und Jahreszeit. Wären diese Auflagen eingehalten worden, wäre der Windertrag noch wesentlich geringer, vermuten die Windkraftkritiker. Daraus ließe sich rechnerisch ableiten, dass die WKA „Schöne Gela“ den Energiegenossen im Jahr 2014 einen hohen Verlust beschert habe.

Diese negative Betrachtung müsse naturgemäß und technisch auch für die anderen elf Anlagen der „Vier Fich-

ten“ gelten. Eine Gewerbesteuerzahlung an die betroffenen Kommunen falle damit laut Gegenwind MKK aus.

## Fragen zum Rückbau

Die Windkraftanlage der Energiegenossenschaft Main-Kinzigtal eG werde in einem Pool mit einer WKA der Firma Renertec betrieben. Für die WKA der Firma Renertec sei eine UG (kleine GmbH) mit einem Eigenkapital von 1000 Euro gegründet worden. Sollten die Energiegenossen mit ähnlich kleinem Eigenkapital arbeiten, bestehe aus Sicht von Gegenwind MKK die Gefahr der Überschuldung. Im Insolvenzfall oder bei Betriebseinstellung könne es dazu kommen, dass der Grundstücksverpächter die auf seinem Grundstück verbliebene Anlage samt Fundament auf eigene Kosten entsorgen müsse. Die entsprechenden Vorschriften und Auflagen seien vorhanden.

„Festzuhalten ist, dass die örtlichen

Genossenschafter neben Landschaftszerstörung, Infraschall, Lärm, nächtlichem Rotlicht und getöteten Tieren auch noch mit finanziellen Verlusten ‘belohnt’ werden“, bilanzieren die Windkraftkritiker.

Sei das die von Politikern und Projektierern versprochene Wertschöpfung in der Region, fragt Gegenwind MKK. Die riesigen, von den privaten Haushalten zu zahlenden Subventionen nach dem EEG zur Förderung der Windkraft könnten nicht als Wertschöpfung betrachtet werden, weil es sich dabei um eine Vermögensumverteilung weg vom privaten Stromverbraucher hin zu den Grundstücksverpächtern, WKA-Herstellern und Projektierern, handele. Neben den Stromkunden seien auch die Gesellschafter der Betreibergesellschaften wie Genossenschaften die Geschädigten, weil nachgewiesenermaßen die überwiegende Mehrzahl dieser Gesellschaften in Deutschland rote Zahlen schrieben.

Gegenwind MKK rate daher dringend von derartigen Investitionen ab.